

Kristallklare Stimme in allen Tonlagen

Sopranistin Lauren Welliehausen feiert beeindruckende Premiere in der Kreuzkirche

VON DIETER GÖMANN

Springe. Sie ist gebürtige US-Amerikanerin, debütierte 2004 an der berühmten Carnegie Hall in London und studierte Deutsches Lied am Salzburger Mozarteum unter Norman Shetler. Die Rede ist von Lauren Welliehausen, die der Liebe wegen über den großen Teich gekommen ist und in Springe ihre neue Heimat fand.

Ihr musikalisches Deutschland-Debüt in der Springer Kreuzkirche war überschrieben mit dem Titel „Liebe, Träume & Märchen“. Knapp 200 erwartungsvoll gestimmte Besucher drängten förmlich in das Gotteshaus – zusätzliche Sitzgelegenheiten mussten kurzerhand herangeschafft werden.

Nach dem zweistündigen Konzert waren die Zuhörer restlos begeistert und entließen die Sopranistin und ihren versierten und dezent agierenden Begleiter am Flügel, den in London lebenden Taiwanen Pei Chao Liao, erst nach frenetischem Applaus und einer Zugabe in den späten Abend. Das Duo war sich erstmals beim Lied-Sommer-

kursus 2006 in Salzburg begegnet und arbeitet seitdem erfolgreich zusammen.

Welliehausen glänzte mit einer Heimpremiere, wie sie nicht schöner hätte gestaltet werden können. Gleich zu Beginn überraschte sie mit den „Zigeunermelodien“ von Antonin Dvorak. Die Zuhörer waren so beeindruckt, dass sie nach jedem noch so kurzen

Einzelvortrag der insgesamt vier Lieder stürmisch applaudierten. Dass sich dies bei den weiteren Stücken fortsetzte, beeinträchtigte leider etwas den Hörgenuss – aber die Begeisterung kannte eben keine Grenzen.

Beeindruckend schon hier zum Auftakt die kristallklare und in höchsten sowie tieferen Lagen ausgeprägte Tonge-

bung und Gestaltung. Das sollte sich mit „Chi il bel sogno di Doretta“ aus Puccinis „La Rondine“ fortsetzen.

Höhepunkt des Abends aber waren zweifellos die fünf Gedichte von Mathilde Wesendonk, die Richard Wagner vertont hat. Sie entwickelte zu dem Komponisten eine besondere Beziehung – ihr Mann war Wagners Mäzen.

Im zweiten Teil gab es noch einmal Dvorak mit dem Lied „Mescku na nebi hlubokem“ – das Lied an den Mond aus der Oper „Rusalka“, ehe zum Schluss sogar Operettenklänge zu hören waren – das bekannte Vilja-Lied aus „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár. Die Künstlerin ließ mit diesem Titel noch einmal die Herzen ihrer Zuhörer schmelzen.

Eingebettet in den Mittelteil erlebten die Zuhörer die Uraufführung von „Demonstrations of Love“, ein Stück aus vier Teilbereichen bestehend, das verdeutlicht, wie man mit der Liebe umgeht. Die Komponistin Patricia Leohard war selbst zugegen und wurde gleichermaßen mit dem Pianisten und der Sängerin gefeiert.



Eine glänzende Premiere feierte die Sopranistin Lauren Welliehausen mit dem großartigen Liederabend in der Kreuzkirche. Knapp 200 Zuhörer waren restlos begeistert. Foto: gö